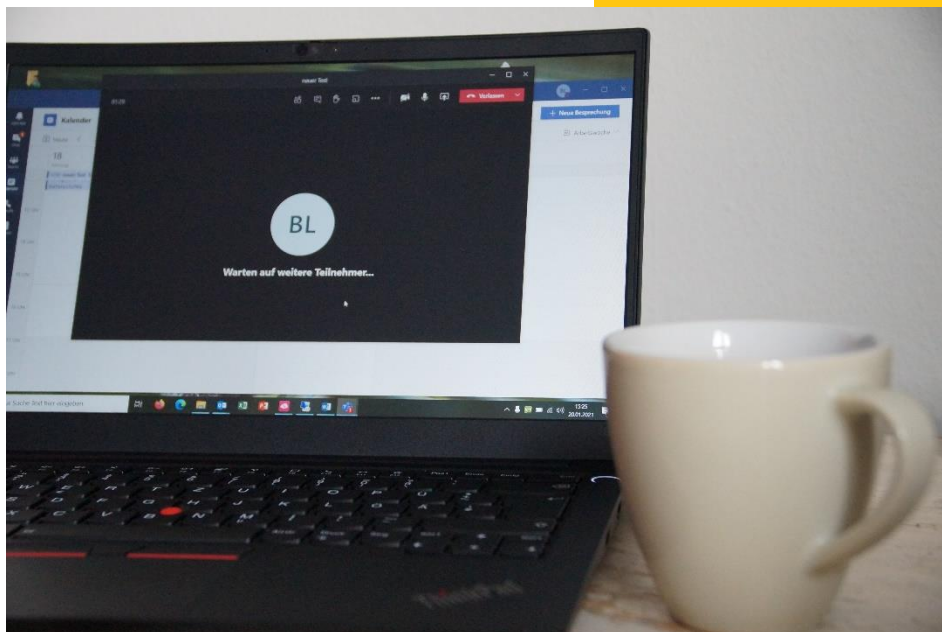




ANGEHÖRIGENBERATUNG e.V. Nürnberg

# Jahresbericht 2020

Fachstelle für pflegende  
Angehörige und  
Demenzberatung



## **Impressum**

**Titel** Angehörigenberatung e.V. Nürnberg - Jahresbericht 2020  
Fachstelle für pflegende Angehörige und Demenzberatung

**Herausgeber** Angehörigenberatung e.V. Nürnberg  
Adam-Klein-Str. 6  
90429 Nürnberg  
[www.angehoerigenberatung-nbg.de](http://www.angehoerigenberatung-nbg.de)  
Tel. 0911/26 61 26

## Inhalt

Vorwort .....	4
Beratung pflegender Angehöriger.....	6
Beratene Personen.....	6
Anzahl und Merkmale der Beratungen .....	6
Angesprochene Themen .....	7
Erarbeitete Lösungsmöglichkeiten.....	8
Angehörigengruppen.....	10
Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz.....	12
Helferinnenkreis .....	13
Einsatzstunden der Helferinnen und Helfer .....	13
Gewinnung, Anleitung und Begleitung der Helferinnen und Helfer .....	13
2.4 Schulungen/Fortbildungen.....	14
Öffentlichkeitsarbeit.....	14
Veranstaltungen der Fachstelle.....	14
Externe Vorträge und Fortbildungen der Fachstelle .....	15
Presse- und Medienarbeit.....	16
Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten: Kooperationen, Gremien, Arbeitskreise .....	17
Qualitätssicherung: Fortbildung und Supervision.....	18
Bewertung der Arbeit und Zukunftsperspektiven.....	19
2020 – große Herausforderungen und neue Wege .....	19
Beratungen und zugehende Unterstützung.....	19
Gruppen für Ehepartner*innen von Menschen mit Demenz.....	20
Gruppen für Töchter und Söhne .....	20
Angehörigengruppe „Frontotemporale Demenz“.....	20
Lauftreff .....	21
Inklusive Angebote .....	21
Helfer*innenkreis .....	22
Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt.....	22
Bürobesetzung und mobiles Arbeiten.....	23
Anhang .....	24
Anhang 1: Auszug aus unseren „Corona-Rundbriefen“ .....	24
Anhang 2: Flyer zur Schulung für Helfende nach §45b SGB XI.....	25
Anhang 3: Inhalte der Fortbildungen für Helfende .....	26

## Vorwort

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen hier den Jahresbericht 2020 der Fachstelle für pflegende Angehörige und Demenzberatung Nürnberg vorlegen zu können. Und was war das für ein Jahr! Die Corona-Pandemie wirkte in jeden Bereich hinein und zwang die Angehörigenberatung e.V., sich in vielen Arbeitsfeldern neu aufzustellen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1986 setzt sich der Verein für die Belange von pflegenden Angehörigen und Menschen mit Demenz in Nürnberg ein. Als unsere zentrale Aufgabe sehen wir es, pflegende Angehörige vor allem von Menschen mit Demenz zu beraten und zu unterstützen und z.B. durch Angehörigen- und Betreuungsgruppen und andere Maßnahmen zu entlasten. Dazu gehört auch der Helfer\*innenkreis. Geschulte und hochgeschätzte Helfende besuchen Menschen mit Demenz stundenweise in der eigenen Häuslichkeit. Sie sorgen für wohltuende kleine Freiräume, die pflegende Angehörige für eigene Belange verwenden können.

Unser Helfer\*innenkreis war der erste seiner Art in ganz Bayern und hatte 2020 sein 25-jähriges Jubiläum! Natürlich wollten wir dieses Ereignis besonders feiern. Herr Ministerpräsident Söder hatte uns zu einer Fahrt nach München in den Landtag eingeladen und wollte die Helfenden persönlich ehren. Diese schöne Idee ist der Pandemie zum Opfer gefallen. Wir disponierten um und wollten uns mit den Helfenden zu einer kleinen und feinen Feier in einem Café treffen. Der Nürnberger Oberbürgermeister, Herr Marcus König, hätte nun gerne Grußworte an die Ehrenamtlichen gerichtet. Auch daraus ist schließlich nichts geworden. Trotz der aufkommenden dritten Welle haben wir aufgrund der weiter fortschreitenden Impfungen die Hoffnung, dass wir unser Jubiläum noch in 2021 feiern können.

Viele zentrale Angebote der Fachstelle für pflegende Angehörige konnten im Jahr 2020 nur sehr eingeschränkt stattfinden. Die Gesprächs- und Betreuungsgruppen mussten im März eingestellt werden. Das Risiko einer Ansteckung war einfach zu hoch. Nur im Sommer konnten wir uns in kleinen Gruppen treffen. Die Gesprächsgruppen für pflegende Töchter und pflegende Töchter und Söhne von Menschen mit Demenz wurden ab Juni gleich auf online-Treffen umgestellt. Das Angebot wurde hervorragend angenommen und wird auf Wunsch der Betroffenen wohl auch nach Corona (zumindest teilweise) online weitergeführt.

Um die Angehörigen möglichst gut vor dem Infektionsrisiko zu schützen, wurde in der zweiten Jahreshälfte die online-Beratung eingeführt. Diese erfreut sich gerade bei den überwiegend berufstätigen pflegenden Töchtern und Söhnen einiger Beliebtheit. Auch telefonische Beratungen wurden verstärkt durchgeführt. Die Beratungszahlen sind um rund 70% gegenüber den Vorjahren gestiegen. Darin zeigt sich sowohl der deutlich gestiegene Bedarf nach Unterstützung, als auch die Bedeutung der psychosozialen Begleitung – insbesondere in solchen Krisenzeiten, wie sie das Corona-Jahr 2020 für die pflegenden Angehörigen brachte. Vor allem die pflegenden Partner\*innen, die sonst die Gesprächsgruppen regelmäßig nutzten, aber auch die Klient\*innen, von denen die Beraterinnen wussten, dass sie hochbelastet waren, wurden regelmäßig telefonisch kontaktiert und unterstützt.

Die Angehörigenberatung e.V. hat sich mittlerweile einen Namen gemacht bei inklusiven Angeboten für Menschen mit und ohne eine Demenz. Dazu zählen z.B. kleine Ausflüge, Spaziergänge, ein Besuch im Tiergarten, Konzertveranstaltungen. Seit etlichen Jahren besteht unser inklusiver Chor „Sing ein Lied...!“. In Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken e.V. findet die Veranstaltungsreihe „Dialog: Kultur und Demenz“ statt. Hier treffen sich Menschen mit kognitiven Einschränkungen, Angehörige und Interessierte zu Führungen in Nürnberger Museen. Diese Angebote und Anregungen werden vom Seniorenamt der Stadt Nürnberg und von der Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken e.V. bezuschusst. Sie sind für viele eine Möglichkeit, gemeinsam schöne Momente zu erleben, mit anderen Betroffenen in Austausch zu kommen und ein Stück „Normalität“ zu erfahren. Leider mussten ab März 2020 fast alle Angebote abgesagt werden. Für viele von Demenz betroffene Paare war dies ein herber Verlust.

Um etwas Hoffnung zu verbreiten, nutzte die Angehörigenberatung e.V. ihre Rundbriefe. Werden sonst sechs dieser Briefe pro Jahr verschickt, so waren es im vergangenen Jahr 19 Stück, zunächst im wöchentlichen, dann in 14-tägigem Rhythmus. Hier wurden die Angehörigen über die aktuellen Entwicklungen auch hinsichtlich Corona auf dem Laufenden gehalten und gleichzeitig verschiedene Themen angesprochen, die Hilfestellungen für den Alltag bringen und die Angehörigen stärken sollten. So ging es z.B. um Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz, um Bewegung und das Thema Ernährung. Es wurden kleine Sport-Übungen mitgeschickt oder Rezepte für einfache Gerichte, die gemeinsam mit dem an Demenz erkrankten Familienmitglied zubereitet werden konnten. Die Angehörigen haben auf diese Aktivitäten mit sehr viel Lob und Anerkennung und auch der einen oder anderen Spende reagiert, weil sie sich so gut unterstützt fühlten.

Wie immer soll an diesem Platz unseres Jahresberichtes all jenen ganz herzlich gedankt werden, die unsere Arbeit möglich machen. Dies ist in erster Linie die Stadt Nürnberg, die die Angehörigenberatung e. V. seit ihrem Bestehen 1986 maßgeblich unterstützt. Ein wichtiger Partner ist außerdem die Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken e.V., die manches Projekt finanziell ermöglicht, das sonst nicht durchgeführt werden könnte. Besonders hervorheben möchten wir auch die vielen Spenderinnen und Spender, deren Zuwendungen so wichtig sind für die Angehörigenberatung e.V. Ideell besonders wertvoll ist uns die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Altersmedizin am Klinikum Nürnberg, dem Hospiz-Team Nürnberg e. V. und der Gesundheitsregion Plus der Stadt Nürnberg.

Ohne die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder der Angehörigenberatung e. V. gäbe es keinen Verein und auch keine Beratungsstelle. Sie bringen viel Zeit und Ideen ein, um die Geschicke der Beratungsstelle in die richtige Richtung zu lenken. Ihr Engagement macht unsere Arbeit erst möglich.  
Herzlichen Dank dafür!

Nürnberg, 26.03.2021



Prof. Dr. Markus Gosch  
Vorsitzender der Angehörigenberatung e.V.



Antje Jones  
Geschäftsführerin

## Beratung pflegender Angehöriger

---

### Beratene Personen

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1.113 Personen in 4.022 Beratungen beraten. In der folgenden Statistik werden allerdings 135 Personen nicht aufgeführt, da hier Beratungen von mehreren Mitgliedern einer Familie gemeinsam durchgeführt wurden – in diesen Fällen wurde nur jeweils eine Person pro Familienberatung erfasst. Deshalb bezieht sich die weitere statistische Auswertung auf 978 Hauptklientinnen. 73% hiervon waren Frauen.

<b>Beratene Personen - Beziehung zur gepflegten Person</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Anteil</b>
Kind	491	50%
Ehepartner*in/Lebenspartner*in	265	27%
sonstige Verwandtschaft (z.B. Enkel, Geschwister)	78	8%
Schwiegerkind	31	3%
keine Verwandtschaft (z.B. Freunde, Nachbarn, prof. Helfer)	67	7%
selbst Betroffene/Pflegebedürftige	43	4%
unbekannt	3	1%
gesamt	978	100%

<b>Pflegegrade der pflegebedürftigen Personen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Anteil</b>
Pflegegrad 1	67	8%
Pflegegrad 2	178	22%
Pflegegrad 3	148	18%
Pflegegrad 4	74	9%
Pflegegrad 5	31	4%
beantragt	44	5%
keiner	169	20%
unbekannt	118	14%
<b>Gesamtzahl der pflegebedürftigen Personen</b>	<b>829</b>	<b>100%</b>

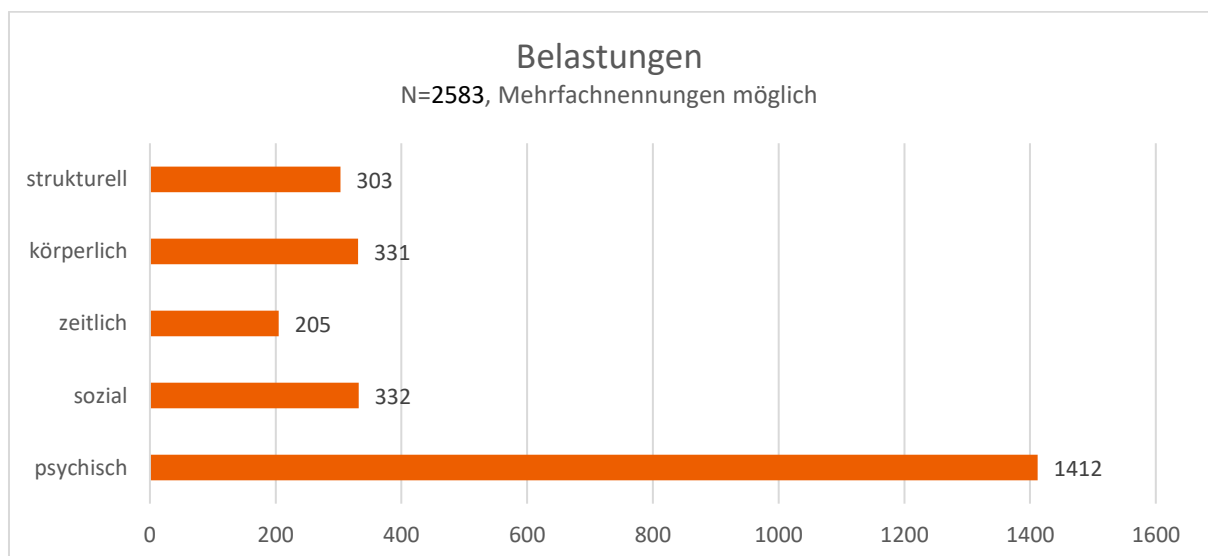
### Anzahl und Merkmale der Beratungen

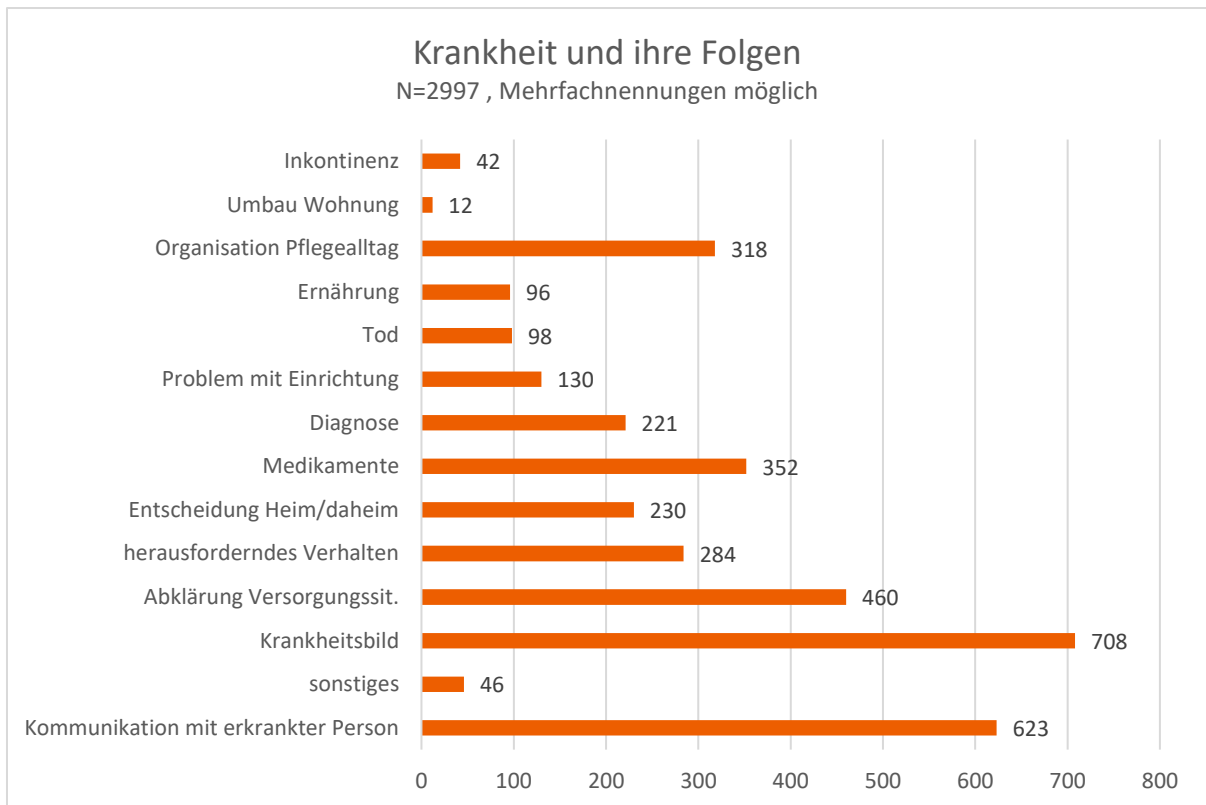
Im Jahr 2020 führten wir 4.022 statistisch erfasste Beratungen durch. Diese fanden entweder in unserem Hauptbüro im Nachbarschaftshaus Gostenhof statt oder in unserer Zweigstelle in der Südstadt. Unsere Zweigstelle beim Pflegestützpunkt wurde Ende des Jahres 2018 aufgelöst. Stattdessen leistete die Angehörigenberatung bis 31.05. mit zwei Mitarbeiterinnen (an 18,5 Wochenstunden) und ab 01.06. mit einer Mitarbeiterin (an 14 Wochenstunden) im Namen des Pflegestützpunktes Beratungen, die in der Statistik des Pflegestützpunktes geführt werden.

Art der Beratung	Anzahl	Anteil
telefonisch	2.585	64%
(telefonisch bis 5 Minuten)	(474)	(12%)
(telefonisch über 5 Minuten)	(2.111)	(53%)
Video-Beratung online	13	0,3%
schriftlich	1.100	27%
persönlich in der Beratungsstelle bzw. in der Außenstelle	276	7%
Hausbesuch (ohne Hausbesuche mit Helfer*innen)	29	0,7%
Hausbesuch zur Einführung von Helfer*innen	19	0,5%
<b>gesamt</b>	<b>4.022</b>	<b>100%</b>

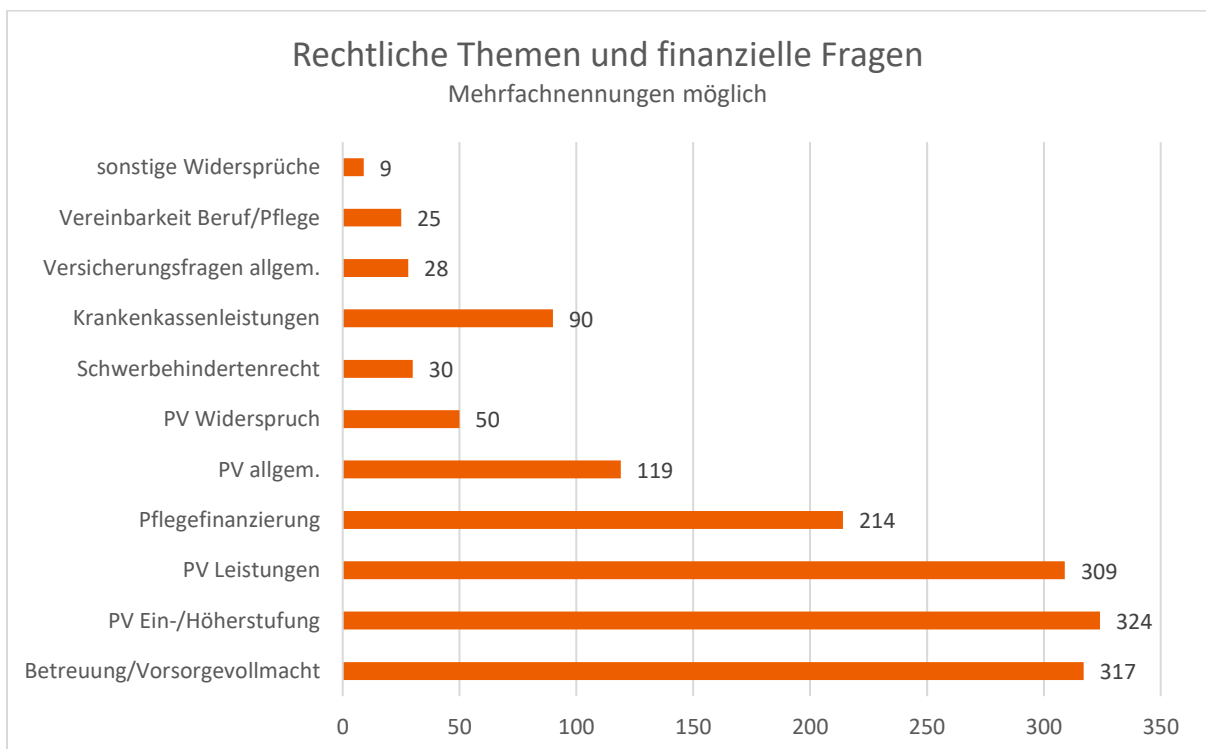
Häufigkeit der Beratungen	Anzahl der Personen	Anzahl der Beratungen
einmalig	363	363
zwei- bis dreimalig	303	699
viermalig und häufiger	312	2.960
<b>gesamt</b>	<b>978</b>	<b>4.022</b>

## Angesprochene Themen

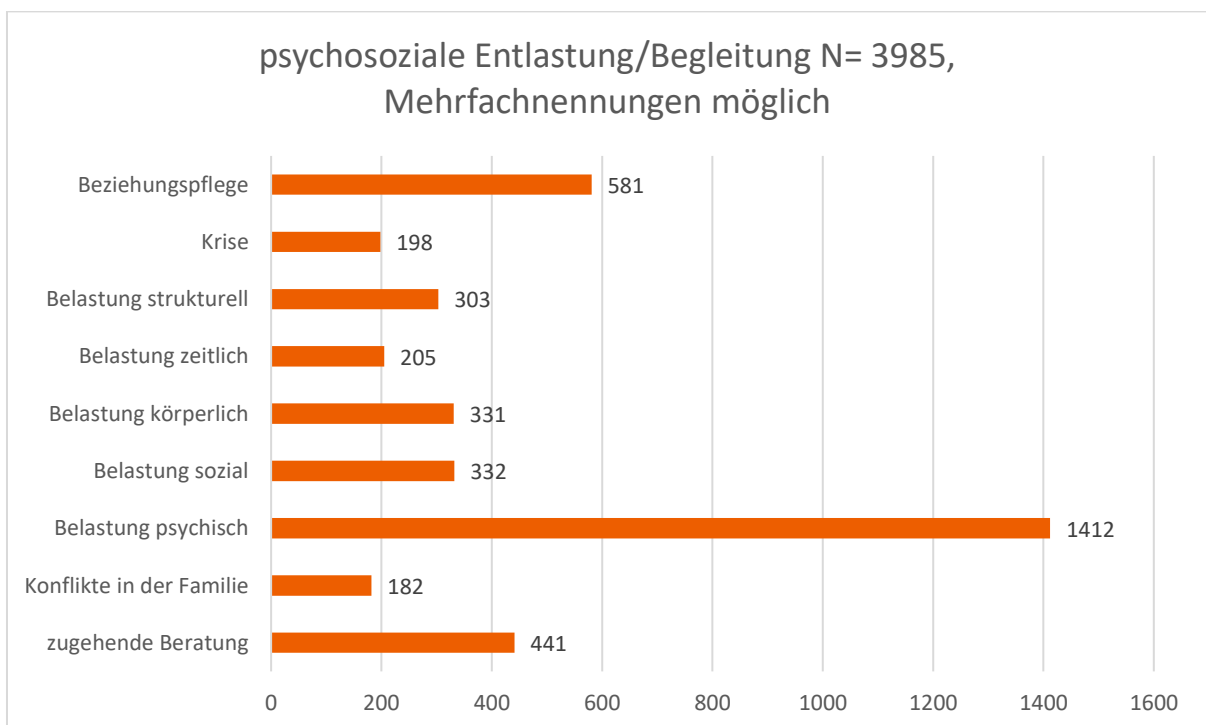
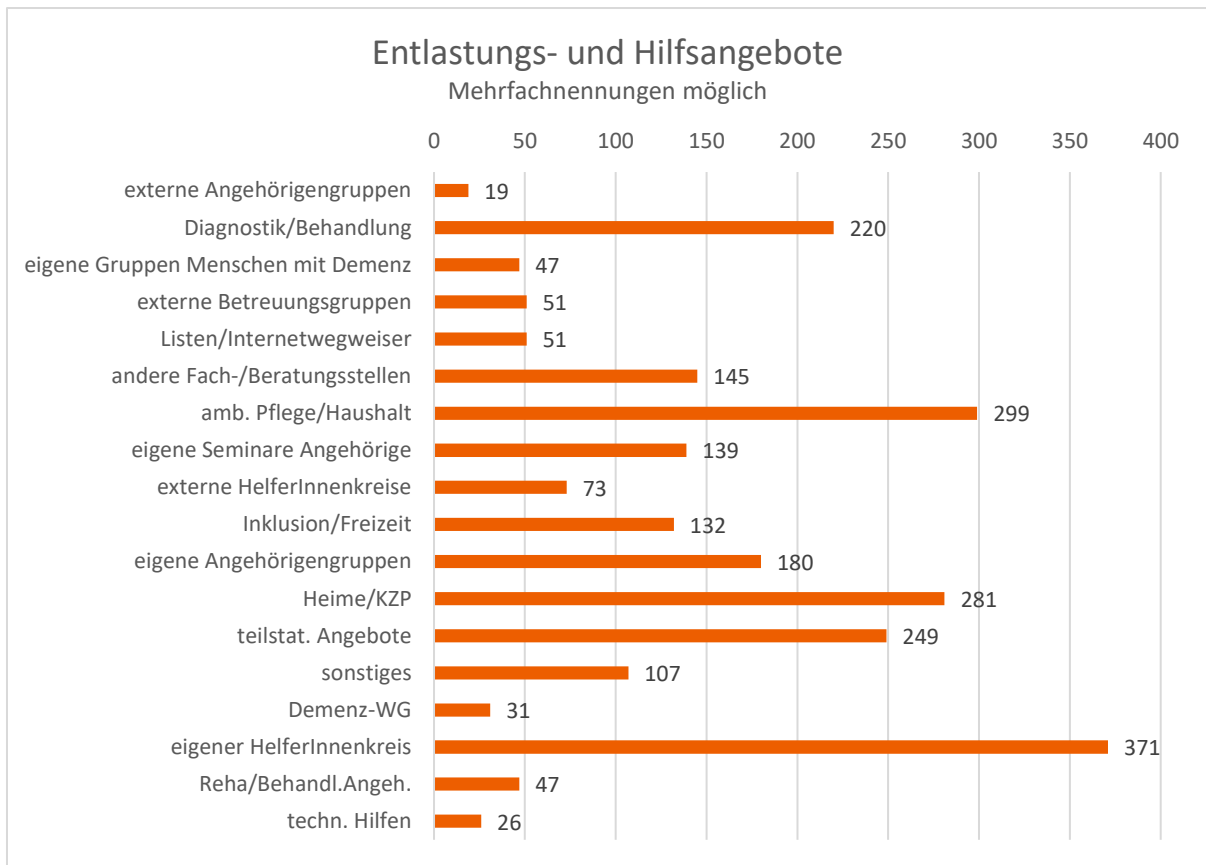




### Erarbeitete Lösungsmöglichkeiten







## Angehörigengruppen

Titel	Rahmen	Inhalte	Zielgruppe	Anzahl Termine	Durchschn. TN/Termin
Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz am <b>Mittwoch</b> (Gruppe 1)	Ca. alle 3 Wochen mittwochs, 14.00-15.30 Uhr, Nachbarschaftshaus Gostenhof  Barbara Süß Dipl.Psych.Ger/M.A.	Erfahrungsaustausch, Trauerarbeit über Verlust von Partner/ Fähigkeiten/ Möglichkeiten, Entlastungsangebote, Umgang in der Öffentlichkeit, Pflege in der Politik	(Ehe-)Partner von Menschen mit Demenz	7 Präsenztermine	10
Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz am <b>Donnerstag</b> (Gruppe 2)	Ca. alle 3 Wochen donnerstags, 14.00-15.30 Uhr, Nachbarschaftshaus Gostenhof  Barbara Süß Dipl.Psych.Ger/M.A.	Schwerpunkt: Erfahrungsaustausch, Annahme von Entlastungsangeboten  Alltagsstrukturen, Ernährung, Entspannungstechniken, Heimauswahl, Heimeinzug, Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen, Kommunikation, Medikation, PSG II, Schmerz bei Demenz etc.	(Ehe-)Partner von Menschen mit Demenz	7 Präsenztermine	6
Gesprächsgruppe für <b>Töchter</b> von Menschen mit Demenz (Gruppe 3)	Monatlich, Donnerstag, 18.00-20.00 Uhr, Nachbarschaftshaus Gostenhof  Barbara Kuhn, Dipl. Soz.päd. (FH)	Umgang mit Demenz, Unterstützungsmöglichkeiten Eigene Ressourcen Austausch von Erfahrungen im Pflegealltag und gegenseitige Unterstützung	Töchter und Schwiegertöchter von Menschen mit Demenz	6 Präsenz-, 2 online-Termine	4

Gesprächsgruppe für <b>Töchter und Söhne</b> von Menschen mit Demenz (Gruppe 4)	Monatlich (außer März, April, Mai wg. Corona), Montag, 18.00-20.00 Uhr, Nachbarschaftshaus Gostenhof Konstanze Pilgrim, Dipl. Soz.päd. (FH) Antje Jones Dipl. Soz.päd. (FH)	Helfen aus „der zweiten Reihe“ (weil das gesunde Elternteil noch lebt und das kranke pflegt); Konflikte mit dem gesunden Elternteil oder Geschwistern, Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen; Hinweise zu Entlastungsmöglichkeiten; Erfahrungsaustausch	(Schwieger-)Töchter und (Schwieger-) Söhne von Menschen mit Demenz	5 Präsenz-, 5 online-Termine	6
Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit <b>Frontotemporaler Demenz (FTD)</b> (Gruppe 5)	Monatlich, Mittwoch, 18.00-20.00 Uhr, Nachbarschaftshaus Gostenhof Friederike Legal Dipl. Psych Ger/MA Barbara Süß Dipl. Psych Ger/MA	Angehörigengruppe aufgrund der seltenen Diagnose Schwerpunkt Erfahrungsaustausch, Informationsaustausch und -gewinn, Aspekte der Selbstfürsorge	(Ehe-)Partner, Töchter und Söhne, Geschwister und Eltern von Menschen mit FTD	3 Präsenztermine, 1 online-Treffen	6
<b>Seminar-Gruppe I für Töchter und Söhne</b> „Wenn die Eltern demenzkrank werden“ für Töchter und Söhne	27.01.-08.06. wöchentlich (mit Pause wegen Corona) Montag, 18.00-20.00 Uhr, Adam-Klein-Str. 6 Barbara Lischka M.Edu., Dipl. Soz.päd. (FH)	<b>Ziel aller Seminar-Gruppen:</b> Unterstützung auf der kognitiven Ebene (Wissen über Demenz), der emotionalen Ebene (Verarbeitung der Situation) und in Bezug auf eine Verhaltensanpassung (Erlernen einer demenzgerechten Kommunikation).	Töchter und Söhne von Menschen mit Demenz	6 Präsenztermine	11
<b>Seminar-Gruppe II für Angehörige</b> „Demenz: das Krankheitsbild verstehen und betroffene Menschen unterstützen“.	06.10.-01.12. wöchentlich (Anfang Nov. abgebrochen wegen Corona), Dienstag, 14.00-16.00 Uhr Nachbarschaftshaus Gostenhof Barbara Lischka M.Edu., Dipl. Soz.päd. (FH)	<b>Themen:</b> Krankheitsbild Demenz, Bedürfnisse demenzkranker Menschen, Kommunikation mit demenzkranken Menschen, Möglichkeiten der Förderung, Unterstützungsangebote, Pflegeversicherung, rechtliche Fragen.	Angehörige von Menschen mit Demenz	4 Präsenztermine	7

## Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz

---

Titel	Rahmen	Inhalte	Diagnosen	Anzahl Termine	Durchschn. TN/Termin
Förder- und Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz am Mittwoch	Mittwoch, 14.00-15.30 Uhr, Nachbarschaftshaus Leitung Barbara Kuhn, Dipl. Soz.päd. (FH)	Aktivierung, Förderung und Betreuung durch Gespräche, Musik, Bewegung Kaffeerunde, Spiele und kreatives Arbeiten	Menschen mit Demenz in verschiedenen Krankheitsstadien	3	9
Förder- und Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz am Donnerstag	Donnerstag, 14.00-15.30 Uhr, Nachbarschaftshaus Leitung Barbara Kuhn, Dipl. Soz.päd. (FH)	Aktivierung, Förderung und Betreuung durch Gespräche, Musik, Bewegung Kaffeerunde, Spiele und kreatives Arbeiten	Menschen mit Demenz in verschiedenen Krankheitsstadien	3	5

## Helfer\*innenkreis

---

### **Einsatzstunden der Helferinnen und Helfer**

2020 war für den Helfer\*innenkreis der Angehörigenberatung e.V. kein gutes Jahr. Durch die Pandemie gingen die Einsatzstunden massiv zurück, im April wurden gar keine Einsätze durchgeführt. Unsere Ehrenamtlichen sind überwiegend selbst bereits älter und teilweise auch vorerkrankt, so dass etliche ihre Tätigkeiten stark herunterfahren oder sogar einstellten. Umgekehrt gab es auch auf Seiten der Familien eine deutlich spürbare Zurückhaltung hinsichtlich eines Besuchs durch eine außenstehende Person. Im ganzen Jahr waren nur 28 Helfer\*innen im Einsatz. Insgesamt wurden 1312 Einsatzstunden in der Häuslichkeit der Angehörigen geleistet. Zusätzlich waren in den Betreuungsgruppen des ersten Vierteljahres vier Helfer\*innen aktiv, die zusammen 45 Einsatzstunden absolvierten. Diese vier hatten noch zusätzliche Einsätze zur stundenweisen Entlastung von Angehörigen in deren Häuslichkeit.

Alle unsere Helfer\*innen sind gemäß §86 Abs. 2 AVSG geschult. Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung von 8,50 Euro pro Stunde.

### **Gewinnung, Anleitung und Begleitung der Helferinnen und Helfer**

Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Corona-Pandemie nur zwei Veranstaltungen zum Austausch untereinander und mit den für den Helfer\*innenkreis zuständigen Kolleginnen durchgeführt werden. Der erste Termin war am 22. Januar ein Frühstückstreffen für unsere Helfer\*innen in einem Nürnberger Café, in das die Beratungsstelle einlud. Der zweite Termin war der Besuch einer Nürnberger Tagespflege, der einmal dazu diente, die Helfer\*innen über das Angebot zu informieren, aber gleichzeitig den Sinn hatte, mit den Helfer\*innen ins Gespräch zu kommen. Alle weiteren geplanten Treffen mussten leider gestrichen werden, weil wir einerseits möglichst alle Kontakte herunterfahren wollten und andererseits das Nachbarschaftshaus, in dem weitere Treffen geplant waren, die Vorgaben zur Nutzung seiner Räume der Pandemie anpasste, so dass wir sie dafür nicht mehr nutzen konnten.

Für die Gewinnung und Auswahl neuer Freiwilliger sowie die Begleitung des Helfer\*innenkreises sind Friederike Legal, Dipl.Psych.Ger. / M.A., sowie Konstanze Pilgrim, Dipl.Soz.Päd (FH), verantwortlich. Der Erstbesuch, um eine neue Helfer\*in in eine Familie einzuführen, erfolgt immer gemeinsam mit der Mitarbeiterin der Fachstelle für pflegende Angehörige, die die jeweilige Familie berät und begleitet. Bei auftretenden Fragen oder auch Problemen werden sowohl die Familien als auch die Helfer\*innen jederzeit individuell begleitet und beraten.

Die Abrechnung der Einsätze erfolgt über die Verwaltung unseres Vereins. Die Familien erhalten monatlich eine Rechnung über die geleisteten Stunden, die auch einen Hinweis auf die Anerkennung unseres Helfer\*innenkreises nach §45b SGB XI enthält. Für eine Einsatzstunde stellen wir bis Mai 2020 13,- Euro, danach 15,- € in Rechnung, um die Mehrkosten für Händedesinfektionsmittel und FFP2-Masken, die unser Corona-Hygienekonzept für Helfer\*inneneinsätze vorsieht, aufzufangen. Anfahrtskosten etc. fallen für die Familien nicht zusätzlich an. Die Rechnungen können bei der Pflegekasse eingereicht werden. Sie werden üblicherweise im Rahmen des Entlastungsbetrag erstattet.

## 2.4 Schulungen/Fortbildungen

Trotz Corona konnten dank schneller Umstellung auf online-Schulungen im Jahr 2020 insgesamt vier Schulungen mit jeweils drei Modulen (á 40 FE) nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 45a SGB XI und den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege durchgeführt werden und aufgrund der besonders hohen Nachfrage ein zusätzliches Modul 3.

Die Schulungen fanden wie folgt statt:

- Schulung 1 vom 11.01. – 03.03.2020
- Schulung 2 vom 31.01. – 21.07.2020 (coronabedingt unterbrochen)
- Schulung 3 vom 05.09. – 20.10.2020
- Schulung 4 vom 19.09. – 20.11.2020 als erste Online-Schulung
- Modul 3 vom 09.12. – 16.12.2020, ebenfalls als online-Schulung

Bei den Referent\*innen handelte es sich um zugelassene Fachkräfte. Veranstalter war die Angehörigenberatung e.V. Teilnehmen konnten (zukünftige) ehrenamtlich und nicht-ehrenamtlich Tätige aller anerkannten Entlastungsangebote in Nürnberg.

Zur Sicherung der Qualität der Entlastungsangebote und zur Unterstützung vor allem der Freiwilligen bei ihrer Tätigkeit wurden vier Fortbildungsangebote mit jeweils 8 Fortbildungseinheiten à 45 Minuten durchgeführt, zwei im Nachbarschaftshaus Gostenhof, zwei als online-Schulung. Die durchführenden Referent\*innen waren ebenfalls zugelassene Fachkräfte.

Folgende Fortbildungen wurden 2020 angeboten.

- „Wenn Trauer das Leben berührt“ am 13.03.2020
- „Achtsamkeit und Selbstfürsorge“ am 29.05. und am 15.06.2020 mit je 4 SE
- „Kommunikation mit Menschen mit Demenz unter erschwerten Bedingungen“ am 13.11.2020, online
- „Notfallhandeln“ 04. und 05.12.2020, mit je 4 SE, online

## Öffentlichkeitsarbeit

### Veranstaltungen der Fachstelle

Datum	Ort	Titel	TN
08.01.	Café im Literaturhaus	Kaffeehausbesuch zum Jahresbeginn	10
19.02.	Erzählcafé	Mein Berufsleben	11
29.09.	Luitpoldhain	Lustwandeln – Spaziergang in einer kleinen Gruppe	5
22.10.	Stadtpark	Lustwandeln – Spaziergang in einer kleinen Gruppe	5
16.12.	online	Virtueller Advent	2
<b>gesamt</b>			<b>33</b>

## Externe Vorträge und Fortbildungen der Fachstelle

<b>Datum:</b>	<b>Wo/Veranstalter</b>	<b>Thema</b>	<b>TN</b>
28.01.	Rosa Runde	Vergessen? Vorbeugen, erkennen und mit Demenz leben	18
30.01.	TH Nürnberg, Hochschulservice für Familie, Gleichstellung und Gesundheit	Pflegebedürftige Angehörige – Umgang mit Belastungen	20
03.02.	Hospizakademie	Palliative Care WB: Gespräche mit Angehörigen	20
10.02.	KNN – Edukation	Die Angehörigenberatung, Angebot und Versorgungsstrukturen	8
25.05.	Hospizakademie	Palliative Care WB: Gespräche mit Angehörigen	21
29.06.	Hospizakademie	Palliative Care WB: Gespräche mit Angehörigen	20
20.08.	AK Demenzfreundliche Apotheken	Corona und Demenz – Situation der betroffenen Familien – online	8
22.09.	Klinikum Nürnberg, Zentrum für Altersmedizin	EduKationskurs: Vorstellung der Angehörigenberatung	8
05.10.	CEKIB	Geriatric-WB: Beratung von pflegenden Angehörigen	11
12.10.	Stadtseniorenrat, AK Pflege	Corona und Demenz	15
28.10.	Hospizakademie	Palliative Care WB: Gespräche mit Angehörigen	21
07.11.	Bayerische Landesapothekerkammer	Die Demenz verändert alles – Bausteine der Unterstützung	69
26.11.	Ev. Hochschule, Studienschwerpunkt Gerontologie	Situation von Angehörigen und Vorstellung AB – online	20
17.12.	CEKIB	Fernweiterbildung Dementia Care: Workshop Präsenztage – online	19
<b>gesamt</b>			<b>278</b>

## Presse- und Medienarbeit

Zeitung/ Zeitschrift/ Medium	Datum	Titel des Artikels	Inhalt
Nürnberger Zeitung	28.01.2020	„Die musikalische Hausapotheke“	Artikel über Musiktherapie mit Erwähnung des Chores der Angehörigenberatung e.V.
Rundfunk Bayern 2	08.02.2020	„Dabei sein statt weggesperrt“	Beitrag über Oberasbach als demenzfreundliche Kommune mit Erwähnung der Angehörigenberatung e.V.
Nürnberger Zeitung	09.04.2020	„Es gibt nichts wo wir die Leute hinschicken könnten“ – Wegfall von Entlastungsmöglichkeiten belastet Angehörige demenzkranker Menschen	Artikel über die Situation pflegender Angehöriger während der Covid-19-Pandemie in Nürnberg
Youtube	20.05.2020	Film „Demenz erkennen – erste Schritte zur Behandlung und Hilfen für Angehörige“	Informationsfilm in Kooperation mit dem Klinikum Nürnberg mit Interviews von Angehörigen
Nürnberger Nachrichten	14.08.2020	Alleine mit dem kranken Partner	Artikel über die Situation pflegender Angehöriger während der Covid-19-Pandemie in Nürnberg
Nürnberger Nachrichten	14.08.2020	Corona belastet die Angehörigen	Artikel über die Situation pflegender Angehöriger während der Covid-19-Pandemie in Nürnberg
Nürnberger Zeitung	22.08.2020	Große Angst vor dem Absturz	Artikel über die Erhöhung der Kosten für Pflegeheimplätze mit Erwähnung der Angehörigenberatung e.V.
Nürnberger Nachrichten	22.08.2020	Sorge vor Verarmung	Artikel über die Erhöhung der Kosten für Pflegeheimplätze mit Erwähnung der Angehörigenberatung e.V.
Youtube	14.09.2020	Vortrag „Leben mit Demenz – Umgang und Kommunikation“	Virtuelle Veranstaltung zum Welt Alzheimer Tag/Kooperation mit dem Klinikum Nürnberg
Youtube	14.09.2020	Vortrag „Leben mit Demenz – Hilfen für Betroffene und Angehörige“	Virtuelle Veranstaltung zum Welt Alzheimer Tag/Kooperation mit dem Klinikum Nürnberg
Nürnberger Nachrichten	15.09.2020	Das Sprechen verlernt	Artikel über die Auswirkungen des Lockdowns auf Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen



Nürnberger Nachrichten	16.09.2020	Demenz: diese Fachleute stehen heute Rede und Antwort	Ankündigung der NN-Telefonaktion zum Thema Demenz unter Mitwirkung von zwei Beraterinnen
Presseveranstaltung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege	24.09.2020	Demenz und Digitalisierung	Virtuelle Veranstaltung zum neuen Bayerischen Demenzregister mit einem filmischen Praxisbeitrag
Nürnberger Nachrichten	28.09.2020	Möglichst bald zum Arzt	Experten informieren am NN-Telefon über die wichtigsten Fragen zum Thema Demenz (mit 2 Beraterinnen der Angehörigenberatung e.V.)

## Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten: Kooperationen, Gremien, Arbeitskreise

Geschäftsführung Gremien/Arbeitskreise/Kooperationstreffen	Ort	Treffen
Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken e. V.	Nürnberg	10
Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e. V.	Nürnberg	2
Alzheimer Gesellschaften e.V. München und Kelheim	Nürnberg	2
Compass, Private Pflegeberatung GmbH (Leitungskräfte)	Nürnberg	2
Datev AG	Nürnberg	1
DigiDEM, Digitales Demenzregister Bayern	Nürnberg	5
Fachstelle für Demenz und Pflege, Bayern (Leitungskräfte)	Nürnberg	2
Fachstellen für pflegende Angehörige in Nürnberg (Leitungsebene)	Nürnberg	2
Fachstellen für pflegende Angehörige in Bayern, (Leitungskräfte)	Nürnberg	2
Kompetenzzentrum Demenz, Diakonie Neuendettelsau	Nürnberg	1
Kooperation zur Demenzfreundlichen Apotheke mit Gesundheitsregion Plus, Klinikum Nürnberg, Apothekerverband	Nürnberg	3
Klinikum Nürnberg / Zentrum für Altersmedizin	Nürnberg	3
Dürer Studie (Kunsttherapie bei geriatrischen Patienten)		
Kooperation zum Fachtag Demenz und Sterben mit Klinikum Nürnberg, Hospizakademie, Diakonie Neuendettelsau, Rummelsberger Diakonie	Nürnberg	4
Kulturpädagogisches Zentrum des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg	Nürnberg	3

NürnbergStift (Leitungskräfte)	Nürnberg	4
Paritätischer Wohlfahrtsverband Mittelfranken (Leitungskräfte)	Nürnberg	2
Pflegekonferenz	Nürnberg	1
Pflegestützpunkt Nürnberg (Leitungskräfte)	Nürnberg	2
Pflegepraxiszentrum Nürnberg, Ethikrat	Nürnberg	6
PSAG	Nürnberg	1
TH-Seniorenbetreuung	Nürnberg	3
Seniorennetzwerke Nürnberg (Leitungskräfte)	Nürnberg	1
Stadträte und Sozialausschüsse der Parteien	Nürnberg	1
UniCreditBank AG	Nürnberg	2
<b>Team Gremien/Arbeitskreise/Kooperationstreffen</b>		
AK Beratung/Forum Altenhilfe	Nürnberg	1
AK Gerontopsychiatrie/PSAG Nürnberg	Nürnberg	3
Klinikum Nürnberg / Zentrum für Altersmedizin	Nürnberg	3
Fachstellen für pflegende Angehörige in Mittelfranken	Nürnberg	2
Fachstellen für pflegende Angehörige in Nürnberg	Nürnberg	1

## Qualitätssicherung: Fortbildung und Supervision

Datum	Veranstalter	Thema	Wer?
16.09/09.12.	Angehörigenberatung e. V.	Supervision	Team der Fachstelle
6 Termine nach Bedarf	Angehörigenberatung e. V.	Einzelsupervision	Mitarbeiterinnen der Fachstelle
16.03.	Angehörigenberatung e.V./Solutis, Roland Schwarz	Access-update, online Schulung	Team der Fachstelle
12.02.	Angehörigenberatung e.V./Gerrit Idsardi:	Gefühlswerkstatt	Friederike Legal, Barbara Lischka, Konstanze Pilgrim, Barbara Süß
27.04.	AlzG München/Prof. J. Diehl-Schmid	Frontotemporale Demenz, online FoBi	Friederike Legal, Barbara Süß
14.07.	Pflege Praxis Zentrum	Workshop, AAL & technische Hilfsmittel für die Häuslichkeit	Barbara Kuhn,

			Friederike Legal, Konstanze Pilgrim, Barbara Süß
21.07	Klinikum Nürnberg	Kunsttherapie DUERER - Einführungsvortrag und Projektvorstellung	Antje Jones, Friederike Legal, Barbara Süß
28.09.	Angehörigenberatung e.V./Solutis, Roland Schwarz	Kurzcoaching MS Teams	Gesamtes Team
19.10.	Angehörigenberatung e.V.	Kerstin Guttroff, Theaterpädagogin: Kommunikation mit Alltagsmaske	Gesamtes Team

## Bewertung der Arbeit und Zukunftsperspektiven

---

### 2020 – große Herausforderungen und neue Wege

#### Beratungen und zugehende Unterstützung

Das vergangene Jahr stand ganz unter dem Zeichen von Corona. Die Beraterinnen der Fachstelle erkannten sehr schnell, dass die Pandemie-bedingte Krise Angehörige und Menschen mit Demenz besonders hart traf, da für sie insbesondere zu Beginn weitgehend alle Entlastungsangebote wegfielen. Es gab vorübergehend keine Tagespflege, keine stundenweise Entlastung, keine Betreuungsgruppe mehr. Deswegen gingen die Beraterinnen schon ab Ende März dazu über, die Klient\*innen engmaschig und zugehend zu kontaktieren, um sie zu stabilisieren und zu unterstützen. Im Vergleich zum Jahr 2019 fanden 15 % mehr Beratungskontakte in der Rubrik „4-malig und häufiger“ statt. Auch die insgesamt deutlich angestiegene Anzahl von Beratungen zeigt die Situation der Fachstelle, die Angehörigen zu stützen. Gegenüber 2019 wo 804 Klient\*innen durchschnittlich knapp dreimal beraten wurden, waren dies 2020 bei 978 Klient\*innen über vier Beratungskontakte pro Klient\*in.

Dieser enge Kontakt zu den Beraterinnen, so wurde den Mitarbeiterinnen immer wieder zurückgemeldet, wurde als sehr hilfreich und durch die schwere Zeit tragend empfunden.

Wo es unumgänglich und ausdrücklich gewünscht war, wurde auch im persönlichen Gespräch beraten. Es gab ein detailliertes Hygienekonzept mit Händedesinfektion, Masken, Lüften und zusätzlicher Plexiglasscheibe, so dass alle Beteiligten ausreichend geschützt waren. Manche Beratung fand auch an der frischen Luft statt, um Risiken zu minimieren.

Seit Oktober 2020 wurde als neue Beratungsform die online-Beratung mit ins Portfolio der Fachstelle aufgenommen. Gerade für die Kindergeneration und die etwas jüngeren und Technik-affineren pflegenden Angehörigen hat sich diese Art der Beratung als echte Alternative zur telefonischen oder auch zur Präsenzberatung herauskristallisiert.

Um Angehörigen zu vermitteln, dass die Beratungsstelle offen und erreichbar ist, wurden die sonst üblichen vier jährlichen Rundbriefe auf 19 Stück erhöht. Diese Briefe griffen immer die aktuelle Situation auf, hatten aber auch Anregungen zur Beschäftigung, wichtige Hinweise für die Gesundheit und ansonsten aufbauende und lustige Ideen für die Leser\*innen zum Inhalt (s.a. Anhang).

### **Gruppen für Ehepartner\*innen von Menschen mit Demenz**

Die Gruppenangebote, die sich speziell an Ehepartner\*innen von Menschen mit Demenz richten, konnten ab Mitte März nicht mehr durchgeführt werden. Auch die zeitgleich stattfindenden Betreuungsgruppen mussten entfallen. In den Betreuungsgruppen ist es nur sehr schwer möglich, den erforderlichen räumlichen Abstand und auch die Maskenpflicht einzuhalten, so dass alle Teilnehmenden einem erhöhten Ansteckungsrisiko ausgesetzt wären.

Von Juni bis Oktober 2020 wurden dann wieder Präsenzgruppen für pflegende Ehepartner\*innen durchgeführt und zusätzlich ein adäquates Einzelbetreuungsangebot durch eine geschulte Helfer\*in für den demenzerkrankten Partner\*in. Die Gruppe wurde unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen, die eine vorherige Anmeldung, Begrenzung der TN-Zahl, Händedesinfektion, Masken, Lüften oder bei warmen Außentemperaturen durchgängig geöffnete Fenster vorsahen, in sehr großen Räumen durchgeführt, so dass die Abstandsregeln eingehalten werden konnten.

Seit dem Lockdown im November ruht dieses Gesprächsgruppenangebot wieder. Die Fachberaterinnen gehen seither wieder telefonisch auf die Gruppenmitglieder zu, um hier psychisch zu unterstützen und zu zeigen, dass sie für die Klient\*innen da sind.

### **Gruppen für Töchter und Söhne**

Auch die Gruppen, die sich an die Kindergeneration richten, also unsere Töchtergruppe und die Gruppe für Töchter und Söhne von Menschen mit Demenz, fielen im Zeitraum März, April und Mai erst einmal aus. Danach konnten dank der sinkenden Infektionszahlen einerseits und der witterungsbedingten Möglichkeiten der Lüftung diese Angebote wieder aufgenommen werden. Im Herbst wurde dann auf online-Gruppen umgestellt. Neben technischen Hürden, die genommen werden mussten und auch technischer Aufrüstung, die dazu erforderlich war, gab es einige Gruppennutzer\*innen, die von dieser Umstellung nicht begeistert waren. Andere wiederum empfanden das neue online-Angebot als so große Erleichterung, dass für das Jahr 2021 gleich ein neues Gruppenangebot geschaffen wurde, das auch nach der Pandemie ausschließlich online angeboten wird.

### **Angehörigengruppe „Frontotemporale Demenz“**

Ab Januar 2020 konnte ein ergänzendes Unterstützungsangebot in Form einer Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Frontotemporaler Demenz (FTD) geschaffen werden. Diese diagnose-spezifische offene Gesprächsgruppe wird von zwei Psychogerontologinnen der Angehörigenberatung begleitet und moderiert.

Aufgrund der Seltenheit dieser Demenzerkrankung, dem Fehlen regionaler Angebote für diese Zielgruppe und der hohen psychischen Belastung der Angehörigen gingen die Gruppenleitungen im Vorfeld davon aus, dass die Angehörigen bereit wären, für die Beratung, psychosoziale Begleitung und das Gesprächsgruppenangebot auch weitere Anfahrten auf sich zu nehmen.

So kamen zum Gründungstreffen im Januar 2020 trotz widriger Witterungsverhältnisse zwölf Angehörige, die sich bei diesem und den folgenden Terminen rege inhaltlich und emotional sehr offen austauschten. Die angesprochenen Themen reichten vom Austausch zu Krankheitsbild, Diagnostik und medikamentöser Behandlung bis zu Versorgungsangeboten, Umgangsfragen, herausfordernden Verhaltensweisen, Gefahrensituationen und natürlich dem Belastungsempfinden der Angehörigen. Thematisch passend wurden von den Beraterinnen fachliche Informationen

ergänzt, weiterführende Impulse gesetzt und ergänzend Wahrnehmungsübungen und Übungen zur Selbstfürsorge angeboten.

Leider konnten aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen nur drei reguläre Präsenztreffen stattfinden. Eine online-Gruppe zur Überbrückung stieß bei den bis zu diesem Zeitpunkt 20 aktiven Mitgliedern zunächst auf geringen Zuspruch, da bei den meisten Teilnehmer\*innen die familiäre und räumliche Situation keine ungestörte Teilnahme an einem zweistündigen online-Meeting zulässt, bzw. andere Hinderungsgründe vorlagen. Daher wurde durch die Gruppenleitungen das Angebot gemacht, ersatzweise zusätzliche Einzelgespräche wahrzunehmen, was bis zum Ende des Jahres gut und regelmäßig angenommen wurde.

Die Weiterführung dieses Angebotes im neuen Jahr hängt stark von den pandemiebedingten Einschränkungen ab. Ziel ist es, ein stabiles Gruppengeschehen zu schaffen. Eventuell wird auch noch einmal versucht, ein online-Gesprächsgruppenangebot zu machen, woraus sich im späteren Verlauf die Möglichkeit ergeben könnte, sowohl eine Präsenz- als auch eine online-Gruppe anzubieten.

### **Lauftreff**

Die im Vorjahr entwickelte Idee zu einem von einer Fachkraft begleiteten Lauftreff im 14-tägigen Rhythmus konnte trotz einer Corona-bedingten Verzögerung mit einer Gruppe von fünf Aktiven, zwei Ehepaaren und einer alleinlebenden Betroffenen, erfolgreich starten und bis in den späten Herbst hinein regelmäßig durchgeführt werden. Das Angebot richtete sich ausdrücklich an körperlich fitte Menschen, sowohl von Demenz Betroffene als auch deren Familienmitglieder. Ziele sind einerseits die Bewegung, andererseits aber auch die soziale Interaktion und der Kontakt zu Menschen in einer ähnlichen Situation. So soll den Teilnehmenden die Chance gegeben werden, Menschen kennenzulernen, mit denen auch andere, selbst geplante Aktivitäten möglich sind.

Die Bewegungseinheiten folgten einem wiederkehrenden Ritual von Begrüßung, Aufwärmübungen und anschließend zügigem Laufen auf befestigten Wegen im Wiesengrund an der Pegnitz. Nach der Hälfte des Weges wurden miteinander Lockerungs- und Koordinationsübungen gemacht und am Ende der Strecke leichte Dehnübungen. Trotz des relativ hohen Lauftempos fand jedes Mal ein reger Austausch unter den Teilnehmenden statt. Bei den ersten Terminen konnten die Teilnehmenden anschließend noch ein Café besuchen, später musste auf dieses Vergnügen leider verzichtet werden.

Auf der Interessentenliste befinden sich weitere vier Ehepaare, die wegen akuter körperlicher Einschränkungen bzw. organisatorischer Probleme bisher noch nicht einsteigen konnten. Sobald die Beschränkungen eine Fortführung des Angebotes zulassen, wird es wieder im Zweiwochenrhythmus aufgenommen und möglicherweise auch die Teilnehmerzahl erhöht.

### **Inklusive Angebote**

Ein Markenzeichen der Angehörigenberatung e.V. Nürnberg sind ihre verschiedenen inklusiven Angebote. So gab es in den letzten Jahren beispielsweise den inklusiven Chor „Sing ein Lied“, dessen Mitglieder Menschen mit und ohne Demenzerkrankung sind. Im letzten Jahr musste auch dieser ab März komplett eingestellt werden. Weitere inklusive Angebote, die nicht stattfinden konnten, waren vor allem aus der Veranstaltungsreihe „Dialog Demenz und Kultur“, zu denen Museumsführungen und Konzerte gehören, die speziell für Angehörige und Menschen mit Demenz konzipiert sind. Auch der Vereinsausflug, bei dem in den Vorjahren bis 70 Angehörige aus den Gesprächsgruppen mit ihren an Demenz erkrankten Familienmitgliedern, aber auch die Helfer\*innen der Beratungsstelle mitgefahren sind, musste im Jahr 2020 entfallen.

Als im Frühsommer die Infektionszahlen heruntergingen, wurden für den Herbst neue Angebote konzipiert, die den Pandemiebedingungen angepasst waren. Dazu gehört z.B. das Angebot „Lustwandeln“, bei dem in kleinen Gruppen leichtere Spaziergänge in Begleitung einer Beraterin angeboten wurden. Hier konnten auch die erkrankten Familienmitglieder teilnehmen. Durch die geringe Größe der Gruppe konnten viele Gespräche auf Abstand geführt werden, und die Angehörigen konnten wieder einmal miteinander in Kontakt kommen.

Ein weiteres neues Angebot wurde ausprobiert, als sich abzeichnete, dass auch die Weihnachtsfeier ausfallen würde. Diese ist ansonsten für viele Angehörige, Betroffene und ehrenamtlich Helfende das Highlight am Jahresende. Als Ersatz wurde an verschiedenen Terminen für jeweils eine kleine Gruppe eine virtuelle Weihnachtsfeier angeboten. Dazu bekamen diejenigen, die sich anmeldeten, etwas Weihnachtsgebäck, eine Kerze und etwas Weihnachtsschmuck und Tee zugeschickt. Zum verabredeten Zeitpunkt wurden dann alle in einer Videokonferenz zugeschaltet, konnten sich unterhalten, miteinander Tee trinken und Gebäck naschen.

### **Helfer\*innenkreis**

Der Helfer\*innenkreis der Angehörigenberatung wurde im ersten Lockdown komplett eingestellt. Als sich im Frühsommer die Situation entspannte, wurden alle Helfenden und auch die Familien, die üblicherweise von deren Einsätzen profitieren, telefonisch befragt, ob wieder Einsätze gewünscht sind. Dazu waren strenge Hygieneregeln erarbeitet worden und die Beratungsstelle stellte FFP2-Masken und Händedesinfektionsmittel zur Verfügung. Wo dies gewünscht war, wurden die Einsätze wieder aufgenommen und zwar überwiegend an der frischen Luft. Im zweiten Lockdown wurde das Angebot ohne Unterbrechung weiterhin durchgeführt, um den Angehörigen die dringend notwendige Entlastung anbieten zu können.

Im Herbst des Jahres 2020 hatte unser Helfer\*innenkreis 25.sten Geburtstag. Als wir 1995 mit einer ersten Schulung für Interessierte starteten, wollten wir vor allem ein Angebot mit Qualität schaffen, das leicht zugänglich ist. Die von uns angeworbenen Ehrenamtlichen bekamen eine umfassende Schulung zu den Themen ‚Krankheitsbild‘, ‚Umgang‘, ‚Beschäftigungsmöglichkeiten‘ etc. Damals gab es dafür noch keine Vorgaben. Wir setzten hier Maßstäbe, die später auch in die Politik übernommen wurden.

Vieles hat sich inzwischen geändert, wurde professionalisiert. Inzwischen werden in ganz Bayern viele Angehörige durch geschulte Freiwillige einige Stunden in der Woche entlastet. Doch ganz am Anfang stand unser kleiner Verein, der diesen allerersten und ältesten Helfer\*innenkreis in ganz Bayern – und unserer Recherche nach in der ganzen Bundesrepublik – aufgebaut hat. Über diesen wichtigen Beitrag in der Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen freuen wir uns bis heute.

Eigentlich wollten wir mit unseren Helfenden dieses 25jährige Jubiläum feiern. Es gab erst große Planungen für eine Feierlichkeit, dann – wegen Corona – wurde ein kleines Fest geplant. Doch auch dies konnte nicht stattfinden. Schließlich haben wir beschlossen, dass die Feier nachgeholt wird, nach Möglichkeit im Jahr 2021, sofern Corona dies zulässt.

### **Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt**

Bis zum 31.05.2020 arbeiteten zwei Mitarbeiterinnen der Angehörigenberatung an drei Tagen pro Woche für 18,5 Stunden im Nürnberger Pflegestützpunkt mit. Ab dem 01.06.2020 reduzierte man in gegenseitigem Einvernehmen die Kooperation auf 14 Wochenstunden durch eine Mitarbeiterin an

zwei Wochentagen, da das Beratungsaufkommen bei der Angehörigenberatung aufgrund der Covid-19-Pandemie um 70% gestiegen war. Um die Beratungsanfragen angemessen zu beantworten, wurden die 4,5 Wochenstunden dringend benötigt.

Zum Jahresende 2020 wurde die bisherige Kooperation durch den Pflegestützpunkt dann im gegenseitigen Einvernehmen beendet. Der Nürnberger Pflegestützpunkt wird ab 2021 mit einem neuem Organisationsmodell mit angestellten städtischen Mitarbeitern betrieben. Die Angehörigenberatung und der Pflegestützpunkt bleiben in gutem Kontakt und streben eine neue Form der Kooperation an.

### **Bürobesetzung und mobiles Arbeiten**

Die Bürobesetzung in den äußerst eng besetzten Räumen der Beratungsstelle erforderte einen ausgeklügelten Plan und die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen, auch aus dem Homeoffice zu arbeiten. Das Platzangebot unter Corona-Bedingungen erlaubte nur noch eine Person pro Raum statt der üblichen Doppelbelegung durch zwei Personen. Die Möglichkeit von Homeoffice erforderte große organisatorische und finanzielle Kraftanstrengungen des Vereins, um die technischen Voraussetzungen zu schaffen. Neben Anschaffungen von Headsets und Kameras für die Büroarbeitsplätze und der Anschaffungen von Laptops für alle, die zu Hause arbeiten, war auch die Umstellung der Telefonanlage dringend erforderlich. Seit Dezember 2020 ist es nun möglich, Anrufe über unsere zentrale Nummer auch im Homeoffice entgegenzunehmen und nach außen zu tätigen.

# Anhang

## Anhang 1: Auszug aus unseren „Corona-Rundbriefen“

Beiblatt vom 08.04.2020

### Was hat mir heute gut getan?

Schreiben Sie sich jeden Abend drei Dinge auf, die Ihnen an diesem Tag „gut getan“ haben.

Dies können ganz unterschiedliche Dinge sein, wie zum Beispiel:



- ein gutes Telefongespräch,
- das Hören von Vogelgezwitscher,
- ein Moment der Freude,
- ein leckeres Essen,
- ein Moment des Innehaltens,
- eine ausgedehnte warme Dusche,
- ein Spaziergang, ein spannendes Buch,
- Fotos anschauen,
- Blumen,
- Musik hören, einen Film ansehen,
- das Aufräumen des Kellers,
- u.v.m.

Sie finden auf der Rückseite einen Vordruck für eine Woche, aber vielleicht haben Sie auch ein Tagebuch, einen hübschen Notizblock oder einfach Ihren Kalender, den Sie dafür nutzen möchten.

### Übung am Abend: Was hat mir heute gut getan?

Montag, der \_\_\_\_\_

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Freitag, der \_\_\_\_\_

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Dienstag, der \_\_\_\_\_

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Samstag, der \_\_\_\_\_

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Mittwoch, der \_\_\_\_\_

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Sonntag, der \_\_\_\_\_

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

Donnerstag, der \_\_\_\_\_

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_



## Anhang 2: Flyer zur Schulung für Helfende nach §45b SGB XI



**ANGEHÖRIGENBERATUNG e.V.**




# Schulung für Helfende

Qualifizierung zur Erbringung von Leistungen gemäß § 45a SGB XI

[www.angehoerigenberatung-nbg.de](http://www.angehoerigenberatung-nbg.de)



### Wer die Qualifizierung veranstaltet

**Angehörigenberatung e.V. Nürnberg**  
Adam-Klein-Straße 6  
90429 Nürnberg

0911 / 26 61 26  
info@angehoerigenberatung-nbg.de  
angehoerigenberatung-nbg.de

### Was zur Teilnahme nötig ist

Für die Anmeldung brauchen wir folgende Informationen von Ihnen als Träger des Angebots:

- Den Namen Ihrer Organisation und einer Ansprechperson mit kompletter Postanschrift für die Rechnungsstellung, einer Telefonnummer und einer Email-Adresse, sowie
- den Vor- und Familiennamen der Teilnehmerin, des Teilnehmers, ebenfalls mit Telefonnummer und einer Email-Adresse.

Bitte melden Sie Ihre Teilnehmenden schriftlich an unter [Info@angehoerigenberatung-nbg.de](mailto:Info@angehoerigenberatung-nbg.de) oder nutzen Sie unser online-Formular unter [www.angehoerigenberatung-nbg.de](http://www.angehoerigenberatung-nbg.de)

Sie als Träger erhalten von uns eine Rechnung. Sobald die Teilnahmegebühr abgegangen ist, wird der Platz in der Schulung verbindlich reserviert. Die Teilnehmenden und Sie als Träger erhalten eine Platzbestätigung per E-Mail.

Die Teilnahme wird auf einer Unterschriftenliste dokumentiert. Nach Abschluss eines Moduls mit den jeweils vorgeschriebenen Unterrichtseinheiten erhält die Teilnehmerin, der Teilnehmer eine Bestätigung für das jeweils besuchte Modul.

### Wozu diese Schulung dient

In dieser Qualifizierung können Sie als Träger ehrenamtlich und nicht-ehrenamtlich eingesetzte Personen darauf vorbereiten, Leistungen im Rahmen verschiedener Angebote zur Unterstützung im Alltag zu erbringen. Diese umfassen z.B. den Einsatz in Betreuungsgruppen, ehrenamtlichen Helferkreisen, der Tagesbetreuung in Privathaushalten und haushaltsnahen Dienstleistungen sowie den Einsatz als Alltags- und Pflegebegleitung.

### Wie die Qualifizierung aufgebaut ist

Das Schulungskonzept basiert auf den Empfehlungen des GKV-Spitzenverbandes und des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. nach § 45c Abs. 7 i. V. m. § 45d SGB XI sowie zur Förderung regionaler Netzwerke nach § 45c Abs. 9 SGB XI. Die Inhalte der drei Module beruhen auf den Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege.

#### Modul 1 Betreuung Pflegebedürftiger

**Alterstypische Erkrankungen bzw. Einschränkungen, insbesondere**

- Demenz
- Zustand nach Apoplex
- Multimorbidität

**Grundlagen der pflegerischen Versorgung**

- Resourcenorientierter Ansatz und Biografiearbeit
- Aktivierung und Validation
- Umgang mit Hilfsmitteln (z.B. Rollator, Rollstuhl, Brille, Hörgerät)

**Möglichkeiten der Alltagsbegleitung**

**Notfallhandeln**

- Überprüfung der Vitalzeichen
- Absetzen eines Notrufs
- lebensrettende Sofortmaßnahmen

**Rechtliche Rahmenbedingungen (Schweigepflicht, Datenschutz)**

#### Modul 2 Kommunikation und Begleitung

**Kommunikation und Gesprächsführung**

- Verbale/nonverbale Kommunikation
- Regeln einer wertschätzenden Kommunikation
- Strategien zur Konfliktlösung
- Grundsätze der Kommunikation mit Menschen mit Demenz

**Subjektive und objektive Belastungsfaktoren pflegender Angehöriger**

**Selbstfürsorge pflegender Angehöriger**

Beratungs-, Entlastungs-, Betreuungs- und Pflegeangebote im regionalen Kontext

Zusammenarbeit und Vernetzung mit allen Akteuren zur Optimierung der Situation des Betroffenen

**Grundlagen der Pflegeversicherung und des Betreuungsrechts**

Rolle der Helfenden und Selbstmanagement

#### Modul 3 Unterstützung bei der Haushaltsführung

**Grundsätze der Hygiene**

- Persönliche Hygiene
- Produkt- und Arbeitsplatzhygiene
- Hygiene im häuslichen Bereich

**Reinigung und Pflege des Wohnbereichs**

- Mechanische und chemische Reinigungsverfahren
- Materialgerechte Auswahl von Reinigungs- und Pflegemitteln

**Reinigung und Pflege von Textilien**

- Waschen unter Berücksichtigung der Pflegesymbole
- Schränkerfuge Aufbereitung der Wäsche

**Ernährung und Verpflegung**

- Lebensmittelbevorratung und Speisenzubereitung
- Ernährungsbezogene Besonderheiten im Alter
  - Grundregeln der Ernährung bei Diabetes mellitus
  - Speisenzubereitung bei Schluckstörungen und Demenz
  - Umgang mit verändertem Trinkverhalten

**Aktivierende Beteiligung der Pflegebedürftigen an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten**

Unfallverhütung

### Anhang 3: Inhalte der Fortbildungen für Helfende

Datum	Thema	Inhalte
13.03. (8 SE)	Wenn Trauer das Leben berührt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Trauer – Definition von Trauer</li> <li>• Trauer verstehen – Trauermodelle</li> <li>• Gesichter der Trauer – Trauerreaktionen</li> <li>• Was macht Trauer zu einem ganz individuellen Weg – <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mediatoren der Trauer</li> </ul> </li> <li>• Reflexion der eigenen individuellen Leid- und Schmerzgrenze</li> </ul>
29.05. und 15.06. (8 SE)	Achtsamkeit und Selbstfürsorge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegende Vorstellung der Haltung der Achtsamkeit</li> <li>• Achtsamkeitsübung mit Atem</li> <li>• Achtsamkeitsübung mit Körper - Body Scan</li> <li>• Achtsamkeit in Bewegung - Körperübungen oder Gehmeditation</li> <li>• Achtsamkeit auf Wahrnehmungen: Geräusche</li> <li>• Achtsamkeit auf Gedanken und Gefühle</li> <li>• Kurze Achtsamkeitsübung für den Alltag: 1 Minute in Stille atmen</li> </ul>
13.11. (8 SE)	Kommunikation mit Menschen mit Demenz unter erschwerten Bedingungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation mit Maske – Möglichkeiten und Grenzen</li> <li>• Verhalten und dahinter liegende Bedürfnisse Demenzerkrankter verstehen</li> <li>• Grundlagen der adäquaten verbalen u. nonverbalen Kommunikation</li> <li>• Übung von Techniken in typischen Situationen</li> </ul>
04.12. und 05.12. (8 SE)	„Notfallhandeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Richtiger Umgang mit Hilfsmitteln</li> <li>• Notfallsituationen erkennen</li> <li>• Ablauf der Maßnahmen im Notfall</li> </ul>